Jahresbericht 2011

Bezirk Unterfranken

Jahresbericht 2011

Bezirk Unterfranken

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	05
Bezirkstag	06
Haushalt 2011	08
Sozialverwaltung	10
Ausgezeichnet!	12
Fischereifachberatung	14
Weinfachberatung	16
Kulturarbeit und Heimatpflege	18
Kultur-Höhepunkte	20
Partnerschaftsreferat	22
Persönlichkeiten und Ereignisse	24
Bauprojekte	26
Mainfranken-Messe 2011	28
Schloss Aschach	30

Impressum

Bezirk Unterfranken
Silcherstraße 5
97074 Würzburg
Tel. 0931 / 7959-0
Fax 0931 / 7959-3799
Internet:
www.bezirk-unterfranken.de
E-Mail:
bezirksverwaltung
@bezirk-unterfranken.de
ViSdP:
Referat für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Gestaltung:
CMS – Cross Media Solutions,
Würzburg

Vorwort

Das Jahr 2011 steckte voller herausragender Ereignisse und bemerkenswerter Veranstaltungen. So viele, dass es gut ist, zumindest einen Teil davon in diesem Jahresrückblick Revue passieren zu lassen. Im Juli organisierten wir zum Beispiel in Bad Kissingen den „Tag der Franken“, im Spätsommer waren wir mit unserer Halle eine der großen Attraktionen auf der Mainfranken-Messe. Zu den Höhepunkten des Jahres 2011 zählte aber auch ein Besuch in unserer Partnerregion Calvados, bei dem wir der ehemaligen Präsidentin des Generalrats des Calvados und jetzigen Vizepräsidentin Anne d’Ornano die unterfränkische Bezirksmedaille überreichten. Kurz vor Weihnachten ehrten wir Prof. Dr. Andreas Warnke ebenfalls mit der unterfränkischen Bezirksmedaille, und das Werk des Schweinfurter Künstlers Heinz Altschäffel würdigten wir mit dem Kulturpreis des Bezirk Unterfranken.

Vom Jahr 2011 wird uns aber auch das Richtfest für die Spezialeinrichtung für schwer und mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche mit psychischer Erkrankung in Erinnerung bleiben, und dass wir das Johanna-Stahl-Zentrum auf eine neue vertragliche Basis gestellt haben. Oder dass das Orthopädische Krankenhaus Schloss Werneck und die Orthopädische Klinik König-Ludwig-Haus in Würzburg laut einer bundesweiten Umfrage der Techniker Krankenkasse im Jahr 2011 die beiden beliebtesten Krankenhäuser ganz Unterfrankens waren. In Erinnerung bleiben wird uns auch der Wechsel im Kommandostand des Bezirkskrankenhauses Lohr am Main, wo Dr. Dominikus Bönsch als Ärztlicher Direktor die Nachfolge von Prof. Dr. Gerd Jungkunz antrat, und vieles weitere mehr.

Finanziell war das Jahr 2011 geprägt von der weltweiten Finanzkrise. Der Gesamtetat des Bezirks lag deutlich über einer halben Milliarde Euro, und die Unterfränkische Kulturstiftung konnte mit Gesamteinnahmen von rund 7,5 Millionen Euro auch 2011 die Kunst und die Künstler in unserer Region kräftig fördern. Damit haben wir auch 2011 Maßstäbe gesetzt.

Natürlich lässt sich auf den wenigen Seiten eines Magazins nicht ein ganzes Jahr abbilden. Aber sicherlich hilft dieses Heft, das Jahr 2011 und die Arbeit des Bezirks und seiner Einrichtungen in guter Erinnerung zu behalten.

Erwin Dotzel
Bezirkstagspräsident

Bezirkstag

Die dritte kommunale Ebene

Der Bezirkstag ist die Vertretung der Bezirksbürger

Erwin DOTZEL (CSU)
Bezirkstagspräsident

Eva-Maria LINSENBREDER (SPD)
stellvertretende Bezirkstagspräsidentin

Karin RENNER (CSU)
weitere Vertreterin des Bezirkstagspräsidenten

Dr. Peter MOTSCH (CSU)
Fraktionsvorsitzender

Christina ARNOLD (CSU)

Christine BENDER (CSU)

Siegmund KERKER (CSU)

Helmut SCHUHMACHER (CSU)

Johannes SITTER (CSU)

Martin UMSCHEID (CSU)

Jochen KEßLER-ROSA (parteilos)

Marion SCHÄFER-BLAKE (SPD)
Fraktionsvorsitzende

Kathi PETERSEN (SPD)

Bernhard RUSS (SPD)

Tamara BISCHOF (Freie Wähler)
Fraktionsvorsitzende

Armin GREIN (Freie Wähler)

Thomas SCHIEBEL (Freie Wähler)

Michael GERR
(Bündnis 90/Die Grünen)

Bärbel IMHOF
(Bündnis 90/Die Grünen)

Adelheid ZIMMERMANN (FDP)

Thomas HAHN (parteilos)

Haushalt 2011

Gesamtetat des Bezirks deutlich über einer halben Milliarde Euro

Weltweite Finanzkrise hinterlässt Spuren
Hebesatz steigt auf 18,5 Prozent

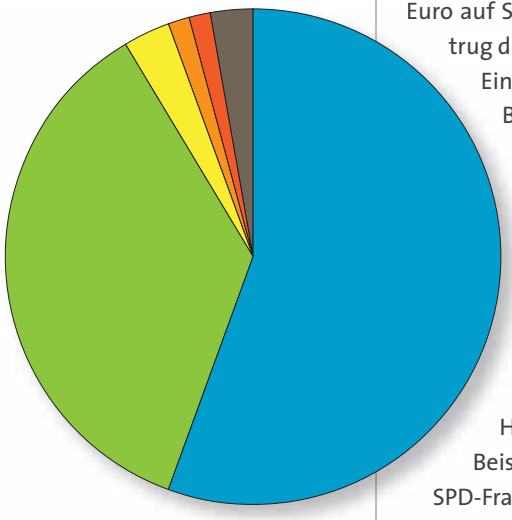
16. Dezember 2010 | Deutlich mehr als eine halbe Milliarde Euro umfasste der Gesamthaushalt des Bezirk Unterfranken für das Jahr 2011. Der Verwaltungshaushalt hatte ein Volumen von knapp 325 Millionen Euro, der Vermögenshaushalt von mehr als neun Millionen Euro, und die Wirtschaftspläne der Bezirkskrankenhäuser und der Heime sahen Ausgaben und Einnahmen von rund 191 Millionen Euro vor.

Die weltweite Finanzkrise der beiden vergangenen Jahre hatte dazu geführt, dass die Umlagekraft in Unterfranken um 11,3 Prozent eingebrochen war. Um die damit verbundenen Mindereinnahmen auszugleichen, beschlossen die Bezirksräte, den Hebesatz auf 18,5 Prozentpunkte anzuheben. „Selbst mit der Erhöhung des Hebesatzes um 2,4 Punkte dürfte der Bezirk Unterfranken seine Position im Vergleich mit den anderen bayerischen Bezirken festigen und sich im Ranking der Hebesätze auf den zweitbesten Platz verbessern“, sagte Kämmerer Rainer Klingert bei der Präsentation des Haushalts.

Für den Bezirkshaushalt 2011 sei eine neue Kreditaufnahme in Höhe von 3,8 Millionen Euro vorgesehen, erläuterte Klingert weiter. Dies bedeute, dass sämtliche Investitionen weitgehend ohne Eigenmittel finanziert würden. Von den Ausgaben entfallen 296,5 Millionen Euro auf Sozialleistungen. Dies sind 88,8 Prozent der Ausgaben. Vergangenes Jahr betrug dieser Wert noch 281,9 Millionen Euro. Den dicksten Ausgabebrocken stellte die Eingliederungshilfe mit 187,6 Millionen Euro dar. 52,4 Millionen Euro werde der Bezirk voraussichtlich für die Hilfe zur Pflege ausgeben.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel bezeichnete in der Haushaltsdebatte den 2011er-Etat als einen der schwierigsten seit vielen Jahren. Zugleich zeigte er sich optimistisch, dass die Umlagekraft 2012 wieder steigen könnte. Vertrauen und Verständnis schaffe der Zusammenhalt in der kommunalen Familie, sagte der Bezirkstagspräsident.

CSU-Fraktionschef Dr. Peter Motsch forderte mit Blick auf die angespannte Haushaltssituation „höchste Ausgabendisziplin“. Der Bezirk gehe mit gutem Beispiel voran und lasse das Personalbudget gegenüber 2010 unverändert. Auch SPD-Fraktionschefin Marion Schäfer-Blake sagte, „bei diesem Haushalt müssen wir über manchen Schatten springen, aber wir wissen, es geht nicht anders“. Tamara Bischof, Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler, stellte fest, die Umlageerhöhung um 2,4 Punkte sei den Umlagezahlern nur sehr schwer zu vermitteln, „zumal der Freistaat für sich in Anspruch nimmt, einen Haushalt ohne Nettoneuverschuldung zu verabschieden“. Ähnlich argumentierte Bärbel Imhof im Namen von Bündnis 90 / Die Grünen: „Wir stehen im Regen. Der Freistaat lässt die Bezirke im Stich.“ Adelheid Zimmermann (FDP) bezeichnete die „maßvolle Erhöhung der Bezirksumlage” als „äußerst positiv und ein Entgegenkommen für die Kommunen”.



Bezirk Unterfranken gesamt
Gesamtvolumen: 533,1 Mio. €
ca. 3.030 Beschäftigte

Sozialhaushalt	296,5 Mio. €
Kliniken/Heime	191,1 Mio. €
Verwaltung	16,4 Mio. €
Kulturstiftung	8,1 Mio. €
Schulen	6,9 Mio. €
Sonstiges	14,1 Mio. €

Von der Kulturförderung des Bezirks profitiert auch das Mainfranken Theater Würzburg.

Wichtige Impulse für die Kultur in Unterfranken
Zahlenwerk von allen Fraktionen gelobt

22. Februar 2011 | Mit deutlich weniger Gesamteinnahmen sah sich die Unterfränkische Kulturstiftung 2011 konfrontiert. Um den „spürbaren Rückgang der Anlageergebnisse“ auszugleichen, habe man bei der Erstellung des Kultur-Haushalts eine Reihe strenger Kriterien angelegt, sagte Kämmerer Rainer Klingert auf der Bezirkstagssitzung im Februar. Unter anderem habe man zahlreiche Pauschalansätze gekürzt, grundsätzlich keine neuen Anträge bewilligt und in der Regel keine höheren Ansätze als im Vorjahr akzeptiert.

Kulturetat vom „spürbaren Rückgang der Anlageergebnisse“ geprägt

Dennoch wurde der Haushaltsplan von allen Fraktionen gelobt und einstimmig beschlossen. Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel unterstrich die große Bedeutung der Unterfränkischen Kulturstiftung für die Förderung von Kunst und Kultur in der gesamten Region, und der Vorsitzende der CSU-Fraktion, Dr. Peter Motsch, sagte: „Trotz all dem, was wir nicht oder nicht so wie beantragt fördern können, darf man nicht übersehen: der Stiftungshaushalt 2011 enthält immer noch eine ganze Reihe sehr positiver Aspekte.“

Im Namen der SPD-Fraktion betonte Kathi Petersen, Kultur sei „kein Luxus, sondern etwas Notwendiges“. Mit Blick auf die künftige Ertragssituation zeigte sie sich vorsichtig optimistisch. Man dürfe mit Recht auf „bessere Zeiten“ hoffen. „Grund zur Panik“ bestehe nicht, sagte Petersen.

„Das Jahr 2010 war bislang das schwierigste Haushaltsjahr in der Geschichte der Unterfränkischen Kulturstiftung“, sagte die Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler, Tamara Bischof. Die veranschlagten Vermögenswerte seien fast zwanzig Prozent hinter den Erwartungen zurückgeblieben. „Eigentlich hätten wir schon viel früher sparen müssen“, so die Fraktions-Chefin.

Museen	2,92 Mio. €	36 %
Theater, Konzerte, Musikpflege	1,40 Mio. €	17 %
Denkmalpflege	1,59 Mio. €	19 %
Sonstige Ausgaben	1,21 Mio. €	15 %
Heimat- und Kulturpflege	0,23 Mio. €	3 %
Schulen	0,79 Mio. €	10 %
Kulturstiftung (2011) insgesamt	8,14 Mio. €	100 %

Michael Gerr (Bündnis 90 / Die Grünen) monierte die nach seiner Auffassung mangelnde Nachhaltigkeit bei der Pflege der Kulturstiftung. Inflationsbedingt entspreche das Grundstockvermögen von 208,6 Millionen Euro verglichen mit dem Ausgangsjahr 1998 nur noch einer Kaufkraft von 175,5 Millionen Euro. Um die Preissteigerung auszugleichen, hätte man rund 40 Millionen Euro als Werterhaltungsrücklage dem Grundstockvermögen zuführen müssen, sagte Gerr.

FDP-Bezirksrätin Adelheid Zimmermann bescheinigte der Bezirksverwaltung, „dass sie mit dem Kulturhaushalt Maximales“ erreiche. Im bayernweiten Vergleich leiste Unterfranken Vorbildliches, sagte Zimmermann. Zugleich plädierte sie dafür, die Kulturförderung offen zu halten für Neues. „Mir kommt insgesamt die Gegenwartskultur zu kurz“, kritisierte sie.

Sozialverwaltung

Einzelintegration behinderter Kinder in Regelkindergärten: „Unterfranken ist spitze“

31. Mai 2011 | Über die Einzelintegration behinderter Kinder in Regelkindergärten diskutierte der Sozialausschuss des Bezirkstags von Unterfranken auf seiner Sitzung im Mai. Der Leiter der Sozialverwaltung, Jochen Lange, informierte das Gremium über die Umsetzung mehrerer entsprechender Beschlüsse aus dem Jahr 2006. Demnach stieg die Zahl der in Kindergärten, Kinderkrippen, Horten oder integrativen Kindergärten betreuten behinderten Buben und Mädchen innerhalb von fünf Jahren von 153 auf 540. Wie Lange betonte, würden mit den Finanzmitteln, die der Bezirk Unterfranken für die Einzelintegration bereitstelle, zusätzliche Fachkraftstunden für die behinderten oder von Behinderung bedrohten Kinder erbracht. Das Geld diene nicht der Finanzierung des bereits vorhandenen Kindergartenpersonals.

„Wir haben schon Inklusion betrieben, bevor es die UN-Konvention überhaupt gab“

Die Gesamtzahl der so betreuten Kinder verteilt sich recht unterschiedlich auf die unterfränkischen Städte und Landkreise, wie Lange weiter ausführte. Demnach besuchen 87 Buben und Mädchen eine entsprechende Einrichtung in der Stadt Würzburg, während es in der Stadt Schweinfurt nur 14 sind. Mit 36 Kindern bewegt sich der Landkreis Bad Kissingen in etwa im Mittelfeld. Mit 48 Betroffenen ist diese Zahl im Landkreis Rhön-Grabfeld geringfügig höher.

„In diesem Bereich ist Unterfranken spitze“, kommentierte CSU-Fraktionsvorsitzender Dr. Peter Motsch die vorgelegten Zahlen, und Karin Renner sprach von einer absoluten Erfolgsstory. „Wir haben schon Inklusion betrieben, bevor es die UN-Konvention überhaupt gab“, sagte die Bad Kissinger Bezirksrätin. Lob kam auch von Seiten der Lebenshilfe. „Wir freuen uns, dass es in Unterfranken für Familien mit Kind mit Behinderung zunehmend möglich wurde und in der Mehrzahl möglich ist, einen Platz in einem Regelkindergarten oder integrativen Kindergarten zu finden“, sagte Lebenshilfe-Sprecher Wolfgang Trosbach.

Auch an einer anderen Stelle konnten sich die Bezirksrätinnen und Bezirksräte mit einer Erfolgsgeschichte beschäftigen: das Modellprojekt gerontopsychiatrische Vernetzung in der Region Main-Rhön, das vor drei Jahren in der Region III an den Start ging, hat sich bestens bewährt. Mit Hilfe des Projekts sollen pflegebedürftige Menschen möglichst lange im häuslichen Umfeld qualifiziert betreut werden. Für die Betroffenen bedeutet dies den Erhalt der Lebensqualität in gewohnter und vertrauter Umgebung.

Für Fraktionschef Motsch stellt das unterfränkische Vorzeige-Projekt auch eine Anregung für die anderen bayerischen Bezirke dar, und Bezirkstagsvizepräsidentin Eva Maria Linsenbreder (SPD) bezeichnete das Projekt als „unwahrscheinlich gut“. Einstimmig votierten die Bezirksrätinnen und Bezirksräte dann auch dafür, das Modellprojekt weitere drei Jahre fortzusetzen.

Begutachten die neue Bezirks-Broschüre: Die Behindertenbeauftragte für den Bezirk Unterfranken, Karin Renner, und Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel.

Neue Broschüre über „Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung“

11. Oktober 2011 | Mit einer neuen Broschüre informiert der Bezirk Unterfranken seit dem Jahr 2011 über die „Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung“. Im ersten Teil des 44-seitigen Hefts werden detailliert die Aufgaben, Leistungsangebote und Ziele der Werkstätten für behinderte Menschen, der Tagesstätten für psychisch kranke und psychisch behinderte Menschen und der Selbsthilfefirmen sowie die Zuverdienstmöglichkeiten für psychisch kranke oder behinderte Menschen vorgestellt. Der zweite Teil der zum großen Teil farbig gedruckten Broschüre listet – geordnet nach den Regionen Bayerischer Untermain, Würzburg und Main-Rhön – die einschlägigen Anschriften und wichtigen Kontaktdaten auf.

Im Rahmen der Mainfranken-Messe stellten Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel und die Behindertenbeauftragte für den Bezirk Unterfranken, Karin Renner, die neue Publikation vor.

Arbeit sei mehr als bloßer Broterwerb, Arbeit bedeute auch Selbstverwirklichung, zitierte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel in der Broschüre den früheren Bundesarbeitsminister Norbert Blüm. Jeder habe in unserer Gesellschaft ein Recht auf die ungehinderte Entfaltung seiner Persönlichkeit, so der Bezirkstagspräsident weiter. Der Bezirk sehe seine vornehmste Aufgabe darin, jene zu unterstützen, die zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit eine Hilfestellung bräuchten. „Auch Menschen mit Behinderung finden in ihrer Arbeit Selbstverwirklichung“, so die Überzeugung Dotzels. Die Broschüre über die „Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung“ sei eine praktische Unterstützung für diese Menschen.

„Arbeit bedeutet Selbstverwirklichung“

Ausgezeichnet!

Unterfränkische Bezirksmedaille für Prof. Dr. Andreas Warnke

„Unverzichtbarer Berater in allen Fragen der Kinder- und Jugendpsychiatrie“

09. November 2011 | Als einen außergewöhnlichen Menschen hat Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel in seiner Laudatio den neuen Träger der unterfränkischen Bezirksmedaille, Prof. Dr. Andreas Warnke, gewürdigt. Mit der Bezirksmedaille ehrt der Bezirk Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um Unterfranken verdient gemacht haben.

Prof. Warnke sei für den Bezirk Unterfranken stets ein „unverzichtbarer, sachverständiger Berater in allen Fragen der Kinder- und Jugendpsychiatrie“ gewesen, so Dotzel. Der 1945 im brasilianischen Porto Alegre geborene Warnke studierte Psychologie in Gießen und München sowie in München zudem Humanmedizin. 1977 promovierte Warnke zum Dr. med., und 1989 habilitierte er sich für das Fach „Kinder- und Jugendpsychiatrie“. Im Dezember 1991 erhielt er einen Ruf an die Universität Würzburg, und im April 1992 wurde er zudem Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der Universität Würzburg. Seit 1994 war Prof. Warnke Landesarzt für geistig und seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, und seit 2005 leitete er die Intensivstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Bezirk Unterfranken. Zudem führte er bis zu seiner Emeritierung auch die neue Spezialeinrichtung für schwer- und mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche mit psychischer Erkrankung als Ärztlicher Direktor.

Warnke habe sich in den zurückliegenden Jahren und Jahrzehnten ein bleibendes und lebendiges Denkmal geschaffen, sagte Dotzel. Sein langjähriges Wirken in Würzburg werde deutliche und unübersehbare Spuren hinterlassen. „Sie haben die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Unterfranken und darüber hinaus nachhaltig geprägt“, lobte Dotzel.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel überreichte Prof. Dr. Andreas Warnke die unterfränkische Bezirksmedaille.

Unterfränkische Bezirksmedaille für Madame Anne d'Ornano

„Europa auf festem Fundament unseres Wertegefüges"

16./19. Juni 2011 | Europa habe es politisch und wirtschaftlich weit gebracht in den vergangenen Jahrzehnten, sagte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel bei der feierlichen Überreichung der unterfränkischen Bezirksmedaille an die ehemalige Präsidentin des Generalrats des Calvados und jetzige Vizepräsidentin Anne d'Ornano. „Mit der Bezirksmedaille ehren wir Persönlichkeiten, die sich wie Sie, Madame d'Ornano, in besonderer Weise um Unterfranken verdient gemacht haben", betonte der Bezirkstagspräsident in seiner mit viel Applaus bedachten Rede im feinen Château Bénouville in Caen.

Anne d'Ornano gehöre jener Nachkriegsgeneration an, die noch am eigenen Leib erlebt habe, wie bedeutend insbesondere die deutsch-französische Aussöhnung für die Entwicklung des ganzen Kontinents sei. „Sie wissen zudem, dass Europa nur auf dem festen Fundament unseres Wertegefüges gedeihen kann", sagte Dotzel an die Adresse der neuen Trägerin der Bezirksmedaille. Europa sei weltweit der attraktivste und stabilste Kontinent, betonte Dotzel. Für diese historische Leistung habe es viele kleine Schritte gebraucht, viele kleine Gesten, die sich heute zu einem eindrucksvollen Mosaik zusammenfügten. Die Partnerschaft zwischen dem Departement Calvados und dem Bezirk Unterfranken sei ein solcher Mosaikstein.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel überreicht der ehemaligen Präsidentin des Generalrats des Calvados und jetzigen Vizepräsidentin, Anne d'Ornano, die unterfränkische Bezirksmedaille.

Zwölf Persönlichkeiten für ihr bürgerschaftliches Engagement ausgezeichnet

Ehrenamt sichert die Zukunft

20. Dezember 2011 | „Wir können uns glücklich schätzen, dass es bei uns noch so viele Bürgerinnen und Bürger gibt, die in ihrer freien Zeit die Bürden eines Ehrenamtes auf ihre Schultern lasten", erklärte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel bei der Verleihung der „Ehrenamtsnachweise Bayern". Mit der Verleihung des Nachweises würdigte Dotzel den Einsatz von Menschen, die sich seit Jahren in Einrichtungen des Bezirk Unterfranken sozial engagieren.

Aus dem König-Ludwig-Haus waren dies Gisela Eckstein und Wilfriede König, aus dem Haus Windsburg Rita Heinisch, Karin Staab, Sigrid Seufert, Britta Bildhauer, und Roselind Wiegner-Gridley sowie Angelika Hofer, Ines Katzenberger und Klaus Schuffert, und aus den Heimen Schloss Werneck Berta Glania und Inge Weigand-Roll.

Für ihren jahrelangen freiwilligen Dienst in Einrichtungen des Bezirk Unterfranken zeichnete Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel in diesem Jahr insgesamt zwölf Persönlichkeiten mit dem „Ehrenamtsnachweis Bayern" aus. Nicht auf dem Bild sind: Rita Heinisch, Karin Staab, Sigrid Seufert, Britta Bildhauer und Ines Katzenberger.

Fischereifachberatung

Begehrte Auszeichnung geht an das renommierte Restaurant in Heigenbrücken

Landgasthof Hochspessart zieht „Goldenen Fisch“ an Land

26. Oktober 2011 | Mit Mousse von der geräucherten Spessartforelle sowie Forellenkaviar und Tartar vom gebeizten Bachsaibling an Wildkräutersauce und einem Salatbouquet, einem Schaumsüppchen von Bachkrebsen mit Hechtklößchen, einer Spessarter Bachforelle und einer Äsche auf gekräutertem Blattspinat mit Bamberger Hörnla sowie einem Birnensauté auf Schlehenmark mit Birneneis zum krönenden Abschluss bewies der Landgasthof Hochspessart in Heigenbrücken, dass er ein überaus würdiges Mitglied im erlauchten Kreis der mit dem „Goldenen Fisch“ ausgezeichneten Gasthäuser ist. Mit dem „Goldenen Fisch“ ehren – unter Federführung von Fischereifachberater Wolfgang Silkenat – der Bezirk Unterfranken, der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband und die Teichgenossenschaft Unterfranken die besonderen Verdienste um die Zubereitung heimischer Fische.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel unterstrich in seiner Laudatio, dass es für Fischer immer eine Sternstunde sei, wenn sie einen Fisch am Haken hätten. Goldene Fische gäbe es in den heimischen Gewässern allerdings nicht zu angeln, die könne nur an Land ziehen, wer sie sich „durch Können in der Küche und Leidenschaft für die Gastronomie verdient hat“, so Dotzel. Der Bezirkstagspräsident lobte die herrliche Lage in der unverfälschten Natur des Spessarts, aus dem die „frischen und regionalen Naturprodukte“ stammten, die in der Küche des Landgasthofs verarbeitet würden. „Lange Transportwege gibt es hier nicht, denn die Köstlichkeiten des Gasthofs Hochspessart kommen direkt aus der Nachbarschaft“, lobte Dotzel.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel übergab die begehrte Auszeichnung, den „Goldenen Fisch“, an das Ehepaar Samer vom Landgasthof Hochspessart in Heigenbrücken.

Fischwirtschaftsmeister Peter Grimm (zweiter von links) präsentierte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel und den Bezirksräten (von links) Johannes Sitter, Christina Arnold und Helmut Schuhmacher seine „Forellenzucht Hoch-Spessart" im Rahmen der Sommer-Touren des Präsidenten.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel auf Sommer-Tour
Besuch in der „Forellenzucht Hoch-Spessart"

4. August 2011 | Auch große Fische haben einmal klein angefangen. Davon überzeugte sich Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel im Rahmen seiner Sommer-Touren bei einem Besuch in der „Forellenzucht Hoch-Spessart". 250 Tonnen der begehrten Flossenträger werden in der weitläufigen Anlage im wildromantischen Hafenlohrtal zwischen Erlenfurt und Lichtenau jedes Jahr erzeugt – vom Ei bis zum ausgewachsenen Edelfisch. Aber auch für den 1962 von Georg Grimm gegründete Betrieb selbst waren die Anfänge eher klein. Heute leiten der Sohn und die Tochter des Unternehmensgründers, Peter Grimm und Monika Nolda, die größte Forellenzucht Frankens und einen der bedeutendsten Fischzuchtbetriebe Bayerns noch dazu.

„Das saubere und kühle Wasser der Hafenlohr und die daraus resultierende Qualität der Spessartforellen aus Erlenfurt haben den Betrieb weit über die unterfränkischen Grenzen hinaus bekannt gemacht", erklärte Fischereifachberater Dr. Wolfgang Silkenat eines der Erfolgsgeheimnisse des Familienbetriebs. Ein anderer Grund für den Erfolg liege am Produkt selbst. Fisch sei ein fettarmes, leicht verdauliches und wohlschmeckendes Nahrungsmittel.

Frische Süßwasserfische sind aber gar nicht so leicht in den Kühltheken der örtlichen Supermärkte zu finden. Was dort auf die Verbraucher wartet, stammt oft aus den Fanggebieten irgendwelcher fernen Weltmeere. Der Bezirkstagspräsident regte daher an, die Erzeuger heimischer Nahrungsmittel sollten sich stärker vernetzen und ihre Produkte gemeinsam vermarkten. Die Nachfrage sei zweifellos vorhanden. Entscheidend für den Absatz sei, dass „der Fisch ganz frisch zum Verbraucher gelangt."

Bei Fischwirtschaftsmeister Peter Grimm und dessen Schwager, Reinhard Nolda, der für das Marketing der Forellenzucht zuständig ist, erntete der Bezirkstagspräsident dafür viel Applaus. Schließlich habe man in den vergangenen Jahren das Unternehmen grundlegend modernisiert, um den gestiegenen Anforderungen bei der Erzeugung von Fischen gerecht zu werden und um mit dem Rohstoff Wasser verantwortungsvoll umzugehen. Dazu zählt insbesondere die vor einigen Jahren errichtete Fließkanalanlage, die es den Fischen ermöglicht, sich denkbar naturnah zu entwickeln.

Bei den Fischen kommt es auf die Frische an!

Weinfachberatung

Elf angehende Redakteure informierten sich über eine bayerische Spezialität

Elf Volontärinnen und Volontäre der beiden unterfränkischen Verlagshäuser „Main Post“ und „Main Echo“ informierten sich beim „Volo-Tag” über die Aufgaben des Bezirk Unterfranken.

12. Mai 2011 | In Bayern gehen die Uhren anders. So lautet ein oft zu hörendes Bonmot, das natürlich weniger auf die Zeitmessung in Stunden und Minuten anspielt, sondern mehr auf die besondere und weit in die Vergangenheit zurückreichende weiß-blaue Geschichte. Zu den bayerischen Besonderheiten gehört die Einteilung des Freistaats in Bezirke, die es sonst in Deutschland nur noch in der Pfalz gibt. Elf Volontäre der beiden

unterfränkischen Verlagshäuser „Main Post“ (Würzburg) und „Main Echo“ (Aschaffenburg) informierten sich Mitte Mai einen Tag lang über diese bayerische Spezialität.

Die sieben Bezirke stellten die so genannte „dritte kommunale Ebene“ dar, erklärte der Direktor der Bezirksverwaltung, Manfred Wetzel, den angehenden Redakteuren. Die Hauptaufgabe der Bezirke liege im Bereich der überörtlichen Sozialhilfe und des Gesundheitswesens, so Manfred Wetzel weiter. Rund neunzig Prozent des Bezirks-Etats mache der Sozialhaushalt aus. Außerdem sei der Bezirk Träger von medizinischen Einrichtungen – unter anderem von fünf Krankenhäusern, zwei Tageskliniken für Psychiatrie und mehreren Heimen.

Zu den vielfältigen Aufgaben des Bezirks gehöre auch die Fachberatung für Kellerwirtschaft und Kellertechnik. Diesen Punkt erläuterten der zuständige Fachberater Hermann Mengler und sein Stellvertreter Stefan Kraus. „Die Weinbauregion Franken steht für Qualität“, erklärte Mengler. Aufgabe der Weinfachberatung des Bezirk Unterfranken sei, den fränkischen Weinbau zu fördern und zu unterstützen. Dabei stünden die Verbesserung der Kellerwirtschaft, die Optimierung der Weinqualität und die Förderung der Vermarktungsfähigkeit im Vordergrund.

Nach so viel geballter Information präsentierten Hermann Mengler und Stefan Kraus den angehenden Redakteuren noch eine kleine Weinverkostung mit edlen fränkischen Tropfen. Denn das wusste schon Johann Wolfgang von Goethe, der Altmeister aller Edelfedern: „Grau, teurer Freund, ist alle Theorie, und grün des Lebens goldner Baum.“

Volos beschnuppern den Bezirk Unterfranken

Das Beratungsgebiet der Fachberatung für Kellerwirtschaft und Kellertechnik beim Bezirk Unterfranken umfasst rund achtzig Prozent der fränkischen Rebfläche, zirka 240 Weingüter und Direktvermarkter, fünf Winzergenossenschaften sowie alle innovativen Winzervereinigungen Frankens.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel auf Sommer-Tour
Besuch in der Büttnerei Aßmann in Eußenheim

Auf „alten Pfaden in die Zukunft" lautete in diesem Jahr das Motto der Sommer-Tour des Bezirkstagspräsidenten mit der Weinfachberatung. Das Bild zeigt (von links): Weinfachberater Hermann Mengler, Senior-Chef Karl Aßmann, Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, Weinkönigin Sabine Ziegler und Weinbaupräsident Artur Steinmann.

11. August 2011 | Authentizität, Regionalität und die Rückbesinnung auf traditionelle Qualitätsvorstellungen, dies sei eine Kombination, die auch den fränkischen Winzern eine gesicherte Zukunft verspreche. Dies betonte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, der im Rahmen seiner Sommer-Touren die Büttnerei Aßmann in Eußenheim besuchte. Der mittlerweile einzige Küfer-Betrieb in Unterfranken blickt auf eine jahrzehntelange Erfahrung im Holzfassbau zurück und erfreut sich einer entsprechenden Zusammenarbeit mit renommierten Weinerzeugern auch über die unterfränkischen Grenzen hinaus, wie Senior-Chef Karl Aßmann stolz verkündete.

Die Renaissance des Holzfasses

Weinfachberater Hermann Mengler ergänzte, dass das Holzfass zur Reifung und Lagerung von Wein seit geraumer Zeit eine ausgesprochene Renaissance erlebe. In den 1970er Jahren habe man die Holzfässer als unzeitgemäß, ineffizient und zu teuer aus den Kellern entfernt. Doch dann habe ein langsames Umdenken eingesetzt. Zunächst seien Mitte der 1980er Jahre die in Barrique-Fässern gereiften Weine mit den für sie typischen Aromen salonfähig geworden, wie Mengler sagte. Und dann habe die Winzerschaft das Fass als ein önologisches Instrument wieder entdeckt, das dem fränkischen Wein neue Facetten hinzufügen und seine Geschmackswelt erweitern kann. „Heute stehen individuelle Weine mit Charakter und Eigenständigkeit im Fokus der vinophilen Öffentlichkeit", so der Weinfachberater des Bezirk Unterfranken weiter. Und hier schlage nun die Stunde des Holzfasses, „gewährt doch nur das Fass den Kuss vom Holz, der die Weine auf ihre prägnante Art beeinflusst".

In der Büttnerei Aßmann werden Weinfässer von fünf Liter bis 4.000 Liter Inhalt in runder und ovaler Form gefertigt. Verwendet wird ausschließlich das Holz heimischer Eichen aus dem Spessart und dem Taubertal. Als Traditionsbetrieb freut sich die Büttnerei über die gewachsenen Kontakte zu den Waldbauern. Auf dem weitläufigen Gelände des Unternehmens lagern die Eichendauben mehrere Jahre im Freien, bis sie trocken genug sind. „Dieser hohe Aufwand vermeidet Spannungen und Trockenrisse der Fässer", betonte Karl Aßmann.

Kulturarbeit und Heimatpflege

Lebendige Museums-landschaft am Untermain

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel auf Sommer-Tour in Aschaffenburg und Alzenau

18. August 2011 | Das Schlösschen Michelbach ist der Kern der lebendigen Ortsmitte des Alzenauer Stadtteils Michelbach. Davon überzeugte sich Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel bei seiner Sommer-Tour 2011 mit dem Referat Kulturarbeit und Heimatpflege, die ihn an den Untermain nach Aschaffenburg und Alzenau führte. Bürgermeister Walter Scharwies begrüßte Dotzel im barocken Schloss, das die Gemeinde 1930 gekauft hatte.

Ab 2002 wurde das Schlösschen einer umfassenden Restaurierung unterzogen, erläuterte Scharwies die neuere Geschichte des Gebäudes. Im Rahmen der Sanierung habe das Umfeld, zu dem auch der Garten und das Museums-Café in der Remise gehören, eine umfassende Neugestaltung erfahren. Seit Oktober 2006 beherberge das Gebäude das Museum der Stadt Alzenau und einen Raum für Wechselausstellungen. Im Jahr 2009 habe die Stadt Alzenau für die Sanierung des Schlösschens Michelbach den Förderpreis der Unterfränkischen Kulturstiftung des Bezirk Unterfranken zur Erhaltung historischer Bausubstanz erhalten.

Im Schlösschen führte Dagmar Stonus von FranKonzept durch die aktuelle Ausstellung „VereinT!“, eine Schau zur Vereinsgeschichte Unterfrankens und der Region. 2011 feiert der Alzenauer Gesangverein „Liederkranz“ sein 150-jähriges Gründungsjubiläum. „Für uns der Anlass, Schätze aus der Vereinsgeschichte in der Ausstellung zu zeigen und gleichzeitig die Vereinsgeschichte Unterfrankens zu beleuchten“, so Walter Scharwies.

Mit der Konzeption und Realisierung der Schau „Von Fußball bis Fastnacht in Unterfranken“ wurde die Würzburger Firma FranKonzept betraut. In sechs „Ausstellungsinseln“, die die Themen „Mitglieder“, „Geselligkeit“, „Wettkampf“, „Tradition und Brauch“, „Trikot und Tracht“ sowie „Kirche“ beleuchten, kann der Besucher mittels Texten, Bildern, Exponaten und Hörstationen dem bunten Vereinsleben nachspüren. Vieles von dem, was Spaß macht und Sinn hat, wird im Verein noch schöner. Denn der Grundsatz „Ich bin dabei: Im Verein und nicht daheim!“ bedeutet, mitten drin zu sein, statt lediglich daneben zu stehen und zuzuschauen. Und das gilt ebenso für Fußball, Fastnacht und dergleichen mehr, wie die Besucher feststellen können.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel (rechts) und Bürgermeister Walter Scharwies spürten im Schlösschen Michelbach dem bunten Vereinsleben in der Ausstellung „VereinT!“ bei der Sommer-Tour des Bezirkstagspräsidenten nach.

Dem Besuch in Alzenau vorausgegangen war bei der Sommer-Tour des Bezirkstagspräsidenten die Begehung der Stadttheater-Baustelle und die Besichtigung der Kunsthalle Jesuitenkirche im Rahmen der Vorstellung des geplanten Museumsquartiers in Aschaffenburg.

Kulturempfang des Bezirk Unterfranken

24. Juli 2011 | Man könne die Gegenwart nur verstehen, wenn man die Vergangenheit kenne. Dies sagte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel anlässlich des Kulturempfangs des Bezirk Unterfranken im jüdischen Gemeindezentrum Shalom Europa. Er sei deswegen sehr glücklich, dass sich der Kulturempfang in diesem Jahr an die historischen Vereine und an die historisch arbeitenden Persönlichkeiten richte. „Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Dokumentation und Erforschung unserer unterfränkischen Heimat“, sagte der Bezirkstagspräsident.

Dotzel betonte, dass sich der Bezirk Unterfranken als Träger regionaler Kulturarbeit verstehe. „Wir sind ein verlässlicher Partner für alle, die sich in Unterfranken für Kultur begeistern“, sagte er. Der Kulturempfang des Bezirk Unterfranken solle den Kulturschaffenden und den an Kultur Interessierten die Möglichkeit geben zum persönlichen Kontakt und zum gegenseitigen Gedankenaustausch.

Oberbürgermeister Georg Rosenthal erinnerte in seinem Grußwort daran, dass der Bezirk und die Stadt „auf dem Feld der Kultur eng zusammenarbeiten“. Rosenthal nannte in diesem Zusammenhang das Mainfränkische Museum, das Mainfranken-Theater und Shalom Europa. „Hier, an diesem Ort, wird jüdische Kultur gelebt, die Vergangenheit erforscht und präsentiert, und hier wird Erinnerung an die Menschen ermöglicht, die verfolgt, vertrieben und ermordet wurden“, sagte das Würzburger Stadtoberhaupt.

Dr. Josef Schuster, Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland sowie Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde Würzburg und Unterfranken, wies in seiner Begrüßung unter anderem auf das „Depot der Steine“ hin, die 1987 beim Abriss eines Hauses im Würzburger Stadtteil Pleich gefunden worden waren. Diese 1513 jüdischen Grabsteine und Grabsteinfragmente entstammen der Zeit zwischen 1148 und 1346 und sind die größte Hinterlassenschaft aus einem mittelalterlichen Judenfriedhof weltweit. Heute sind die Steine „bewusst und sichtbar“ im Fundament des neuen Gemeindezentrums Shalom Europa deponiert.

„Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen“

Rund 250 historisch arbeitende Persönlichkeiten waren zum Kulturempfang des Bezirk Unterfranken gekommen. Unter ihnen die beiden Trachtenberater Gudrun und Alfred Dörr vom Trachtenverband Unterfranken e. V., die von Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel (zweiter von links) begrüßt wurden. Links im Bild Dr. Josef Schuster, Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland sowie Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde Würzburg und Unterfranken.

Kultur-Höhepunkte

Malerei als hochemotionales Erlebnis

Kulturpreis des Bezirk Unterfranken an Heinz Altschäffel verliehen

9. November 2011 | Mit dem Kulturpreis des Bezirk Unterfranken ehrte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel den Schweinfurter Künstler Heinz Altschäffel für sein bedeutsames kulturelles Schaffen.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel überreichte den Kulturpreis des Bezirk Unterfranken in der Schweinfurter Kunsthalle an Heinz Altschäffel.

Heinz Altschäffel, 1934 in Schweinfurt geboren, hat zunächst an der Kunstschule Würzburg, dann an der Akademie der Bildenden Künste München und schließlich bei Fritz Griebel und Johannes Hess an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg studiert. Seit annähernd fünfzig Jahren, genauer seit 1964, ist er als freiberuflicher Maler tätig. Sein Werk ist nicht nur prägender Teil des Kulturlebens in Schweinfurt, sondern auch darüber hinaus.

Doch, „kennt man Altschäffel und sein Schaffen wirklich?“, fragte Erich Schneider, Leiter der Museen und Galerien der Stadt Schweinfurt, in seiner Laudatio auf Heinz Altschäffel. Würde man ihn selbst fragen, mutmaßte Schneider, würde er wahrscheinlich antworten, dass man mehr nicht über ihn zu wissen brauche. „Er lebt bewusst sehr zurückgezogen mitten in Schweinfurt.“ Altschäffel brauche diese Konzentration auf sich und sein Werk und meide die Öffentlichkeit, so Erich Schneider weiter.

Heinz Altschäffel ist tief mit seiner unterfränkischen Heimat verbunden. Aber der Künstler hat auch eine zweite Heimat, Italien. Von dort bringt er seit vielen Jahren einen großen Teil seiner Ideen mit. Zurück im Schweinfurter Atelier entstehen dann Werke, die auf den in der Toskana, Ligurien oder Umbrien gewonnenen Eindrücken aufbauen.

Längst hat Altschäffel zu seinem unverkennbaren Stil gefunden. Seine Bilder sind von seinen Gefühlen geprägt, von seinen Stimmungen. „Auf keinen Fall lässt sich der Malprozess eines Künstlers wie Heinz Altschäffel in eine Art Rezeptur pressen“, betonte Erich Schneider in seiner Laudatio.

„Gelegentlich meint man in seinen Bildern der sichtbaren Welt entlehnte Motive zu erkennen: eine Türe, ein Fenster in einer Mauer, zwei Torpfosten. Aber genauso schnell entziehen sich die Motive auf den Zeichnungen solchen Zuordnungen wieder und werden zu freien Formen, die alleine der Freude des Malers am Umgang mit dem Kreidestift oder dem Pinsel und den unter seinen Händen entstehenden Gestaltungen genügen. Man kann deshalb auch, und darin liegt der eigentliche Reiz von Altschäffels Kunst, das ganze als informationelle Komposition unterschiedlicher Flächen- und Farbelemente sehen und sich als Betrachter davon anregen lassen“, so Schneider. Und weiter: „Die Malerei wie Heinz Altschäffel sie versteht, ist im Grunde ein hochemotionales Erlebnis“.

Der „Tag der Franken“ in Bad Kissingen – eine eindrucksvolle fränkische Standortbestimmung

Beim Bad in der Menge: Ministerpräsident Horst Seehofer und Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel.

3. Juli 2011 | „Franken ist ein wichtiges Stück Bayern!“ Dies erklärte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel bei der feierlichen Eröffnung des „Tag der Franken“ am 3. Juli in Bad Kissingen. Die Franken seien vielleicht ein bisschen bescheidener als andere deutsche Stämme, aber selbstbewusst seien die Franken allemal, so Dotzel. „Um die Attraktivität Frankens zu zeigen, gibt es zum Glück jetzt den Tag der Franken“, sagte der Bezirkstagspräsident.

An diesem Feiertag gehe es nicht zuletzt um eine fränkische Standortbestimmung, machte Dotzel die überregionale Bedeutung des „Tag der Franken“ deutlich. „Denn wir sind stolz auf unsere Kultur, wir sind stolz auf unsere Geschichte. Und wir blicken voll Selbstbewusstsein in die Zukunft“, sagte Dotzel unter dem lebhaften Beifall der Zuhörer.

Bad Kissingen lobte Dotzel als einen idealen Veranstaltungsort: „Schließlich traf sich hier bereits im 19. und frühen 20. Jahrhundert alles, was im damaligen Europa Rang und Namen hatte.“ Und schon damals sei der bayerische König aus München gern in das mondäne Kurbad an der Fränkischen Saale gekommen. Mit dem damaligen hohen Besuch aus München war Märchenkönig Ludwig II. gemeint, der 1866 eine große Frankenreise unternahm und hier von der Bevölkerung voller Überschwang empfangen wurde.

Seehofer: „Wir sind stolz auf Franken“

Begeistert zeigte sich zum Tag der Franken 2011 aber auch ein anderer hoher Besuch aus München. Ministerpräsident Horst Seehofer betonte in seiner Festrede: „Wir sind stolz auf Franken, das gehört zur bayerischen Staatsraison!“ Seehofer wies in diesem Zusammenhang auf die exzellente wirtschaftliche Lage des Freistaats hin. Die Ursache dieser Stärke liege in der kulturellen Kraft Bayerns. Zu dieser kulturellen Kraft zählte der Ministerpräsident unter anderem die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement. Besonders in Franken lebten viele Menschen, „die bereit sind, mehr zu tun als nur ihre Pflicht“, sagte Seehofer. Und hier gebe es auch besonders viele Menschen, die mit ihrer Region verwurzelt seien.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel begrüßte Ministerpräsident Horst Seehofer und dessen Frau Karin in der Bad Kissinger Wandelhalle.

Entschieden sprach sich Seehofer für Europa, aber gegen einen europäischen Zentralismus aus. „Und was für Europa gilt, das müssen wir in Bayern realisieren“, sagte der bayerische Regierungschef. Die Kommunen seien die Herzkammer Bayerns, betonte Seehofer, der mit dieser Auffassung auf offene Türen stieß und tosenden Applaus erntete.

Partnerschaftsreferat

Europa im Alltag erfahrbar machen

Die Preisträger des Partnerschaftspreis 2011 mit Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel (Mitte), Bezirksrat Dr. Peter Motsch (dritter von links) und Bezirksrätin Marion Schäfer-Blake (zweite von rechts).

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Regionalpartnerschaft hat der Bezirk Unterfranken 2002 einen Partnerschaftspreis für besondere Verdienste um die deutsch-französische Partnerschaft auf Bezirks- und Gemeindeebene geschaffen. Alle fünf Jahre gibt es den Gemeindepartnerschaftspreis und in den dazwischen liegenden vier Jahren den Partnerschaftspreis für eine bestimmte Zielgruppe. Dotiert ist der Preis mit insgesamt 5000 Euro.

Partnerschaftspreis des Bezirk Unterfranken an die Zielgruppe „Sport und Soziales“ vergeben

21. November 2011 | Den Partnerschaftspreis an die Zielgruppe „Sport und Soziales“ überreichte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel 2011 an die vier Bewerber um den Preis, die sich mit ihren Aktionen und Projekten für die deutsch-französische Freundschaft einsetzen. Die Jury würdigte die Bewerbungen nicht nur als preiswürdig, sondern auch als ausgezeichnet dokumentiert. Deshalb würden auch alle vier Bewerber mit einem Preis geehrt, so Dotzel.

„Sportliches und soziales Engagement gehen oftmals Hand in Hand. Der diesjährige Partnerschaftspreis zeigt aber ebenfalls, dass freizeitliche Aktivitäten - auch im kirchlichen Bereich - oft mit sozialem Engagement und Nachhaltigkeit verbunden sind und dass partnerschaftliche Aktivitäten den Blick weiten und Europa direkt im Alltag erfahrbar machen,“ erläuterte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel.

Der erste Preis ging an die Bayerische Sportjugend im BLSV – Kreis Würzburg Stadt. Die Arbeit der Sportjugend zeichne sich durch ihren sportlichen und sozialen Charakter aus. Inklusion spiele bei diesem Austausch eine wichtige Rolle. Besondere Anerkennung verdiene der gesamteuropäische Aspekt: An fünf der Begegnungen waren auch Sportlerinnen und Sportler aus Partnerstädten Würzburgs und Caen beteiligt.

Über den zweiten Preis konnte sich die Kolpingsfamilie Marktheidenfeld freuen. Die Partnerschaft der Kolpingsfamilie sei geprägt durch grenzübergreifendes, christlich-soziales, karitatives Engagement, so Dotzel. Das partnerschaftliche Engagement seit 1987 sei herausragend.

Mit dem dritten Preis wurde der Stadtverband der Kleingärtner Würzburg geehrt. Die Bewerbung sei ein gutes Beispiel für kontinuierliche Partnerschaftsarbeit zweier Vereine. Der vierte Preis ging an den Bund Naturschutz Marktheidenfeld und die Stadtjugendpflege Marktheidenfeld für ihr Kooperationsprojekt „Eau-Wasser-Woda“.

Seminar im Calvados über „die Gebietskörperschaften als Faktor der ländlichen Entwicklung“

16./19. Juni 2011 | Freundschaft sei die Verbindung der Seelen, zitierte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel zu Beginn des unterfränkisch-normannischen Bürgermeisterseminars im französischen Caen den Schriftsteller François Marie Voltaire. In diesem Sinne fühlten sich die Menschen in Unterfranken nach 25 Jahren Partnerschaft mit dem Calvados seelenverwandt, so Dotzel weiter. Er erinnerte an das kommunalpolitische Seminar, das im Vorjahr in Würzburg stattgefunden habe. Im Geiste dieser Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses finde jenes Seminar nun im Calvados seine Fortsetzung, freute sich der Bezirkstagspräsident.

Das Seminar, zu dem sieben Bezirksrätinnen und Bezirksräte aus Unterfranken sowie sechs Mitglieder des Partnerschaftskomitees und zwölf unterfränkische Bürgermeisterinnen und Bürgermeister nach Caen gekommen waren, stand unter der Überschrift: „Die Gebietskörperschaften – Faktor der ländlichen Entwicklung am Beispiel des Calvados und Unterfrankens.“ In dem prall gefüllten Tagungsprogramm ging es unter anderem um die wesentlichen Unterschiede in den Kommunalsystemen Frankreichs und Deutschlands, die kommunale Infrastruktur in ländlichen Räumen, um die Betreuung von Kindern und Jugendlichen und die Möglichkeiten des Jugendaustauschs im Rahmen der Regionalpartnerschaft zwischen dem Calvados und Unterfranken. Daneben setzten sich die Konferenzteilnehmer mit dem ländlichen Tourismus als Beschäftigungsmotor auseinander und dem Tourismus als einem Mittel im Kampf gegen die Verödung der Dörfer. Am Beispiel des Tourismusverbands Würzburger Land erörtere das Seminar schließlich die Vermarktungsmöglichkeiten von Ferienquartieren, regionalen Produkten, Veranstaltungen und anderen Freizeitangeboten in regionalen Netzwerken.

„Ein höchst interessantes und intensives Programm“, lautete übereinstimmend das Urteil aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es habe sich gezeigt, dass beide Länder ähnliche Probleme hätten. Unterschiedlich seien aber die Lösungsansätze, was auch an Unterschieden im Verwaltungssystem und der jeweiligen politischen Kultur liege, hieß es.

Deutsch-französische Freundschaft als eine „Verbindung der Seelen“

Ein interessantes Programm erlebte die unterfränkische Delegation in der Partnerregion Calvados.

Persönlichkeiten und Ereignisse

Junge Ärzte international erfolgreich

Das Orthopädische Krankenhaus Schloss Werneck und die Orthopädische Klinik König-Ludwig-Haus in Würzburg waren laut einer bundesweiten Umfrage der Techniker Krankenkasse im Jahr 2011 die beiden beliebtesten Krankenhäuser in Unterfranken. Im deutschlandweiten Vergleich teilten sich die beiden Einrichtungen des Bezirk Unterfranken mit Kliniken in Kiel, Potsdam, Köln, Heidelberg und Stuttgart den 19. Platz.

Zahlreiche Auszeichnungen – Neue Therapie bei Kniegelenkarthrose

16. Dezember 2011 | Keine Sorgen um den wissenschaftlichen Nachwuchs braucht man sich im Würzburger König-Ludwig-Haus zu machen. Auch im Jahr 2011 heimsten die jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der orthopädischen Fachklinik in der Trägerschaft des Bezirk Unterfranken mehrere renommierte Preise und Auszeichnungen ein.

Zu den herausragenden Preisen zählte der Wilhelm-Roux-Preis für den besten Vortrag der Grundlagenforschung der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie, den Ruth Broermann erhielt. Doktorandin Jenny Weyhmüller gewann den Posterpreis Tissue Engineering der Sektion Grundlagenforschung der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie e.V., und den erstmals verliehenen HPP Award des Bundesverbands Hypophosphatasie erhielten Birgit Mentrup und Christine Beck.

Von einem neuen stammzellbasierten Therapieverfahren zur Behandlung von Kniegelenkarthrose berichteten Privatdozent Ulrich Nöth und Prof. Maximilian Rudert. Das König-Ludwig-Haus sei federführend an der Umsetzung einer entsprechenden Pilotstudie beteiligt. Dieses innovative Therapiekonzept basiere auf der Verwendung mesenchymaler Stammzellen. In dem europäischen Forschungsprojekt würden körpereigene Stammzellen des Fettgewebes isoliert und in Zellen mit Knorpeleigenschaften programmiert. Diese Zellen würden dann dem Patienten gespritzt. Die eingebrachten Stammzellen sollen die destruktiven Vorgänge reduzieren und den Aufbau von eigener Knorpelmatrix begünstigen.

Ebenfalls von der DFG gefördert wird ein so genanntes Rückkehrer-Projekt von Tatjana Schilling zum Thema „Fettentwicklung statt Knochenregeneration“. Die junge Ärztin und mehrfache Trägerin von Forschungspreisen leitet nach ihrer Rückkehr von einem Forschungsaufenthalt in England das Projekt, das die mit dem zunehmenden Alter zusammenhängende Neigung von Stammzellen aufzuklären versucht, eine Fehlentwicklung zu Fettzellen, statt Knochenzellen einzuschlagen. Könnte man diese Fehlentwicklung der Zellen im Alter verhindern, käme das der Regenerationsfähigkeit des Knochens zugute.

Spitzenleistungen im König-Ludwig-Haus (von links): Prof. Dr. Maximilian Rudert, Dr. Birgit Mentrup, Privatdozent Dr. Andre Steinert, Privatdozent Dr. Ulrich Nöth, Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, Dr. Lars Rackwitz und Prof. Dr. Franz Jakob.

Dr. Dominikus Bönsch neuer Ärztlicher Direktor Prof. Gerd Jungkunz nach 25 Jahren in Ruhestand

16. und 22. September 2011 | Stabwechsel im Bezirkskrankenhaus Lohr am Main: Nach 25 Jahren verabschiedete sich Prof. Dr. Gerd Jungkunz in den Ruhestand. Sein Nachfolger als Ärztlicher Direktor der renommierten Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, Dr. Dominikus Bönsch, erklärte bei seiner Antrittsrede, sein neues Amt sei die „Erfüllung eines Lebenstraums“. Schon als Kind habe er Direktor werden wollen – „damals dachte ich dabei allerdings mehr an Zoodirektor“, setzte der 42-Jährige augenzwinkernd hinzu. Auch die Lohrer Klinik „stand für mich früh als Ziel fest“. Schließlich hat der gebürtige Allgäuer in Würzburg studiert.

„Reiche Ernte eines erfüllten und erfolgreichen Berufslebens“

Mit einer stilvollen Feier wurde Dr. Dominikus Bönsch (Mitte) von Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel in sein neues Amt als Ärztlicher Direktor eingeführt. Herzliche Worte fand auch Bönsch‘ Amtsvorgänger, Prof. Dr. Gerd Jungkunz (links).

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel kommentierte dies in seiner Ansprache mit den Worten: „Dr. Bönsch ist also praktisch fast ein Unterfranke!“ Zuletzt war Dr. Bönsch Stellvertretender Leitender Chefarzt des Psychiatrischen Krankenhauses in Rickling in Schleswig-Holstein und dort zugleich auch Chefarzt der Allgemeinpsychiatrie und der Gerontopsychiatrie, wie der Bezirkstagspräsident weiter ausführte. „Die Leitung eines so renommierten Hauses wie dem Lohrer Bezirkskrankenhaus erfordert ein hohes Maß an Kompetenz, großes Einfühlungsvermögen, viel Organisationstalent und sehr viel Kreativität. Ich freue mich deshalb überaus, dass der Bezirkstag von Unterfranken für diese schwierige Aufgabe einen so versierten und erfahrenen Mediziner gewinnen konnte wie Dr. Dominikus Bönsch“, erklärte Dotzel.

Mit einer sehr stilvollen Feier nahm wenige Tage später Prof. Jungkunz Abschied von seinen Mitarbeitern und Wegbegleitern und von Lohr. Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel sprach in seiner Laudatio von einer Zäsur, die „das Ende der Ära Jungkunz“ für das Krankenhaus bedeute. „Wenn Sie sich jetzt in den Ruhestand verabschieden, dann tun Sie das im Bewusstsein, ein exzellent bestelltes Haus zu hinterlassen“, betonte Dotzel.

„Das ist die Erfüllung eines Lebenstraums“

Bauprojekte

Dritter Bauabschnitt des Orthopädischen Krankenhauses Schloss Werneck eingeweiht

1. Februar 2011 | „Balthasar Neumann wäre stolz, wenn er Schloss Werneck heute sehen könnte." Dies sagte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel bei der Einweihung des dritten Bauabschnitts, mit dem das dort untergebrachte Orthopädische Krankenhaus weiter saniert wurde. Der erste Bauabschnitt hatte den Einbau von zwei Pflegestationen im so genannten D-Bau Süd umfasst, der zweite den Neubau des Operationstraktes und den Umbau des D-Bau Nord zur Notfallambulanz, Röntgenabteilung und Intensivpflege. In der dritten und vierten Phase wird derzeit das komplette Hauptschloss saniert und umgebaut.

Dotzel bezeichnete Schloss Werneck als eine der Stützen des Bezirk Unterfranken. Das zwischen 1733 und 1745 errichtete Prachtgebäude sei einzigartig, denn hier verbinde sich „eine barocke, denkmalgeschützte Schlossanlage mit einer hochmodernen Klinik", sagte der Bezirkstagspräsident. Ein Gebäude könne aber nur dann stets hochmodern sein, „wenn man ständig am Ball bleibt". Der Bezirk Unterfranken investiere daher seit vielen Jahren immer wieder neu in diese bedeutende, medizinische Einrichtung, sagte der Bezirkstagspräsident. Die Gesamtkosten für den dritten Bauabschnitt, der den linken Trakt des Hauptschlosses betrifft, bezifferte Dotzel auf rund 7,7 Millionen Euro.

Prof. Christian Hendrich, der Ärztliche Direktor der renommierten Fachklinik, sprach im Zusammenhang mit der Fertigstellung des dritten Bauabschnitts von einer „unendlichen Geschichte – Episode 3". Er erinnerte an die wechselvolle Historie des ehedem fürstbischöflichen Schlosses, das seit 1952 als Orthopädisches Krankenhaus genutzt wird. Die steigenden Patientenzahlen zeigen nach Ansicht Hendrichs den zunehmenden Bedarf an Orthopädie.

„Balthasar Neumann wäre stolz"

Der Abschluss des dritten Bauabschnitts in Schloss Werneck sorgte offensichtlich für prächtige Laune (von links): Prof. Christian Hendrich, Dipl.-Ing. Thomas Ziegler, Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel sowie die Bezirkstagsmitglieder Christine Bender, Karin Renner, Siegmund Kerker und Marion Schäfer-Blake.

Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken erweitert seine Weaning-Station

Als Weaning-Zentrum akkreditiert

29. Juli 2011 | Der Bezirkstag von Unterfranken hat die Erweiterung der Weaning-Station am Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken in Münnerstadt um vier weitere Behandlungsplätze einstimmig beschlossen. Weaning ist die Entwöhnung langzeitbeatmeter Patienten vom Beatmungsgerät.

Hintergrund der Entscheidung war die in jüngster Vergangenheit gestiegene Nachfrage nach Weaning-Betten. Um diese gestiegene Nachfrage befriedigen und die vereinbarten Leistungszahlen erbringen zu können, ist nach Auffassung der Lungenfachklinik eine Erweiterung der bestehenden Weaning-Station um vier Behandlungsplätze „absolut notwendig und dringlich". Das Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken wurde erst vor wenigen Monaten von der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP) als „Weaning-Zentrum" akkreditiert. Damit zählt das Thoraxzentrum zu den zehn ersten Kliniken in Deutschland, die dieses begehrte Qualitätssiegel erhalten haben.

Hell funkelnder Stern der Mitmenschlichkeit

Freuten sich über den Baufortschritt der Klinik (von links): Bezirkstagsvizepräsidentin Eva-Maria Linsenbreder, Architekt Erwin Götz, Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, Abteilungsleiter Hans-Georg Rüth von der Regierung von Unterfranken, weitere Vertreterin des Bezirkstagspräsidenten Karin Renner, Bezirksrat und CSU-Fraktionsvorsitzender Dr. Peter Motsch und Prof. Andreas Warnke.

9. Juni 2011 | Als einen „hell funkelnden Stern der Mitmenschlichkeit" hat Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel die Spezialeinrichtung für schwer und mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche mit psychischer Erkrankung anlässlich des Richtfestes bezeichnet. Dotzel erinnerte daran, dass es auch aus Sicht des Bezirk Unterfranken lange Zeit „in den Sternen" gestanden habe, ob die bayernweit einmalige Einrichtung verwirklicht werden könne. „Lange haben wir dafür gekämpft. Aber jetzt haben wir es fast geschafft!"

Dotzel erinnerte an die „viele Überzeugungsarbeit", die für die Realisierung des Baus notwendig war. Im Mai 2007 habe der Krankenhausplanungsausschuss für Nordbayern schließlich einen Bedarf von 15 Betten festgestellt. Noch im Juni 2007 sei mit den örtlichen Kostenträgern eine Vor-Vereinbarung über ein künftiges Budget abgeschlossen worden. Den Grundsatzbeschluss zum Bau der Spezialeinrichtung habe der Bau- und Umweltausschuss des Bezirkstags von Unterfranken dann am 29. Januar 2008 getroffen.

Die Spezialeinrichtung umfasst zwei Pflegestationen mit insgesamt 15 vollstationären Betten einschließlich zugehöriger Diagnose-, Therapie-, Arztdienst- und Versorgungsbereiche.

Mainfranken Messe 2011

Mit einem großen Festakt öffnete am 1. Oktober die Mainfranken-Messe 2011 feierlich ihre Pforten. Mehr als 100.000 Messebesucher flanierten an den folgenden neuen Tagen auch durch die Halle 11 des Bezirk Unterfranken – vorbei an naturnah gestalteten Aquarien der Fischereifachberatung, den Ständen der zahlreichen französischen Aussteller, die normannische Köstlichkeiten wie Austern, Käse und den berühmten Calvados bereithielten, der halleninternen Museums-Meile und dem Stand der Fachberatung für Kellerwirtschaft und Kellertechnik, wo die Gäste zu einem Sensorik-Seminar aufgefordert waren. Zu den Rennern der Messe zählten Profi-Grillmeister Frank Huhnke und Drechsler-Meister Tobias Schneider. Eine Halle weiter präsentierten sich im so genannten Gesundheitspark die medizinischen Einrichtungen des Bezirk Unterfranken einem wissbegierigen Publikum.

7
8
9
10
11
12

Museum Würzburg

25

Info-Punkt

Schloss Aschach

Einstimmig hat der Kulturausschuss des Bezirkstags von Unterfranken beschlossen, ab der Saison 2012 allen Schulklassen, Vorschul- und Hortgruppen kostenfreien Eintritt in die Museen Schloss Aschach zu gewähren.

Der Bezirk Unterfranken folgt damit dem Beispiel der staatlichen Museen. 2010 hatte der Bayerische Landtag beschlossen, Schulklassen, Vorschulkindern und Hortgruppen beim Besuch von Dauerausstellungen freien Eintritt zu gewähren.

Märchenhafte Ausstellung in den Museen Schloss Aschach

30. April 2011 | Eine wahrhaft märchenhafte Ausstellung zeigten die Museen Schloss Aschach in der Saison 2011: Märchen machen Schule. Illustrationen zu den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Gezeigt wurden in der Ausstellung, neben anderen Exponaten, zahlreiche Schulwandbilder zum Thema aus dem Aschacher Museumsdepot.

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die sechziger Jahre dienten großformatige Wandbilder in den Schulen der Vermittlung der Grimm'schen Märchensammlung. „Mit Hilfe der Schulwandbilder sollten Kinder ihre Vorstellungen beispielsweise von Jahreszeiten, Alltagsleben und Religion präzisieren. Zur Grundausstattung jeder Dorfschule gehörte ein Bestand von mehreren Dutzend Tafeln", weiß Museumsleiterin Annette Späth. Im Aschacher Museumsdepot sind über 3.500 Schulwandbilder des Schulmuseums erfasst und wissenschaftlich bearbeitet.

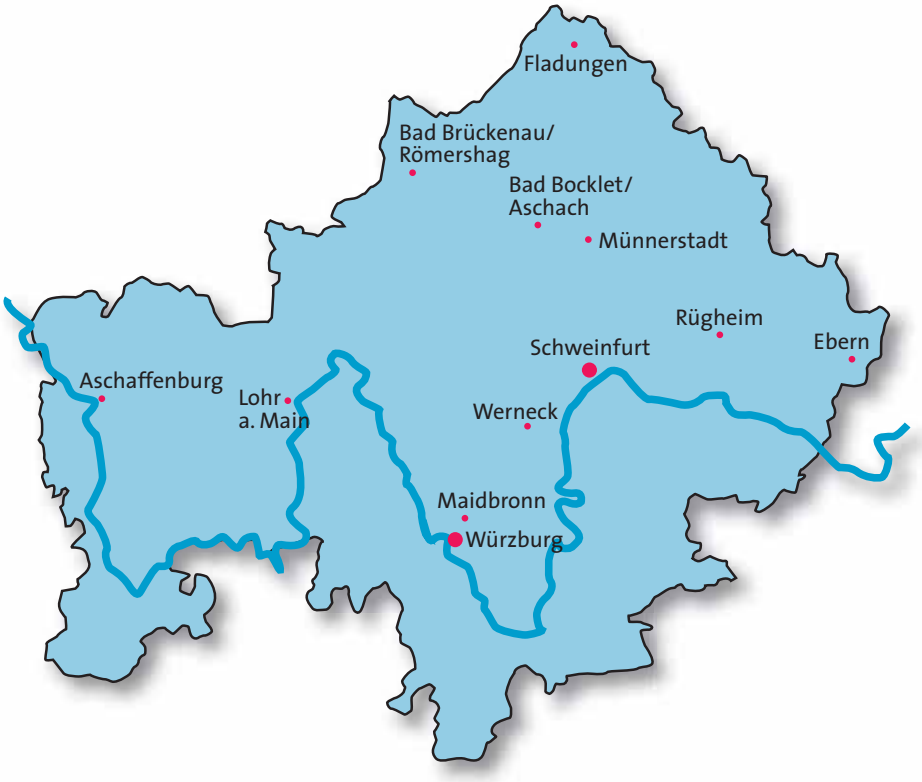
Restaurant und Café in Schloss Aschach neu eröffnet

11. April 2011 | Liebe geht bekanntlich durch den Magen. Dass dies nicht nur für die Kochkünste junger Ehefrauen gilt, sondern auch für den Bezirk Unterfranken und seine Liebe zu Schloss Aschach, machte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel bei der Unterzeichnung des Pachtvertrages mit „Schlosswirt" Rainer Ernst deutlich. Seit 1957 gebe es das „Schloss-Café", sagte Dotzel.

Das Zusammenspiel von Schloss und Restaurant bezeichnete der Bezirkstagspräsident als ein „Gesamtkunstwerk": Auf der einen Seite des Innenhofs befinde sich das Schloss mit seinen wunderbaren Kunstsammlungen und auf der anderen Seite das Restaurant, in dem sich alles um die Kochkunst drehe. Denn wirklich gut zu kochen, sei eine große Kunst, sagte Dotzel.

Rainer Ernst, der das renommierte Restaurant gemeinsam mit seiner Frau und seiner Tochter seit der Saison 2011 betreibt, freute sich sichtlich ob des großen Zuspruchs der anwesenden Festgäste bei der Unterzeichnung des Pachtvertrages, zu denen neben der weiteren Stellvertreterin des Bezirkstagspräsidenten Karin Renner und Bezirksrätin Adelheid Zimmermann unter anderen Landrat Thomas Bold, Oberbürgermeister Kay Blankenburg und Bürgermeister Wolfgang Back gehörten. In seinem neuen Reich habe er sich von Anfang an wohl gefühlt, sagte Ernst. Ein großes Lob wusste der „Schlosswirt" für die gelungene Atmosphäre des historischen Gemäuers.

Der Bezirk Unterfranken



Der Bezirk Unterfranken ist einer von sieben Bezirken in Bayern. Neben den Gemeinden und Landkreisen bzw. kreisfreien Städten bilden die Bezirke die dritte kommunale Ebene. Oberstes politisches Organ des Bezirks ist der Bezirkstag.

Der Bezirk Unterfranken erfüllt Aufgaben, die über die Zuständigkeit oder das Leistungsvermögen der Landkreise bzw. kreisfreien Städte hinausgehen. Er unterhält und unterstützt öffentliche Einrichtungen, die für das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Wohl der Menschen in Unterfranken notwendig sind.

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe hilft er pflegebedürftigen, behinderten und psychisch kranken Menschen. Der Bezirk Unterfranken ist zudem Träger von Fachkliniken sowie mehrerer Heime. Weitere Aufgabenschwerpunkte des Bezirk Unterfranken sind unter anderem die regionale Kulturarbeit, die Partnerschaft mit dem Departement Calvados, die Fachberatung für Kellertechnik und Kellerwirtschaft sowie die Fachberatung für Fischerei.

Bezirk Unterfranken

Der Bezirk • berät • hilft • fördert